Schweizerische Militärnotizen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **32 (1956-1957)**

Heft 19

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

WEHRSPORT

Am 29./30. Juni 1957 wird in St. Gallen unter dem Patronat der Schweiz. Interessengemeinschaft für militärischen Mehrkampf (SIMM) das IX. Regionalturnier im Drei-, Vier- und militärischen Fünfkampf durchgeführt. Nähere Auskunft erteilt das *Kdo. 7. Div., Hauptpostfach, St. Gallen.* Anmeldungen zur Teilnahme an diesem Turnier sind bis 17. Juni 1957 an diese Stelle zu richten.

REDAKTION — ANTWORTEN — ANTWORTEN!

Lt. J. C. in B. Sie werden bei der Darstellung des Panzers AMX-13 den Fehler bei der Kaliberangabe der Kanone bemerkt haben. Richtig sollte es heißen 7,5 cm oder 75 mm, aber nicht 7,5 mm. Was die angegebenen Maße des L.Pz. 51 betrifft, die Sie sämtlich als falsch bezeichnen, darf dazu festgestellt werden, daß die einschlägigen Quellen oft nicht übereinstimmen. Die von uns genannten Zahlen sind identisch mit den Angaben im «Taschenbuch der Panzer 1943—1954» und mit jenen von Hptm. i. Gst. Hüssy («ASMZ» 1953, S. 234). Major E. Bauer («Curieux», 17. 11. 1954) und Hptm. Flückiger («Armee und Motor» 1955, S. 135) nennen als Länge ebenfalls 4,97 m, als Höhe 2,33 m bzw. 2,35 m und als Breite 2,54 m bzw. 2,52 m. Die von Ihnen genannte Breite von 2,51 m wird nirgends verzeichnet, auch nicht die Länge von 4,88 m. Es würde mich interessieren, welches die Quelle Ihrer Zahlen ist. Besten Dank und freundlichen Gruß.

Schweizerische Militärnotizen

In einer Verfügung von Ende April hat das EMD das Ueberschießen von Truppen mit 7,5-mm-Stahlkernpatronen aus allen Waffen mit sofortiger Wirkung verboten. Bei allen Schießversuchen mit Stahlkernpatronen wurde festgestellt, daß sich die Stahlkerngeschosse auf ihrer Flugbahn gelegentlich nicht einwandfrei verhielten und vereinzelt sogenannte Querschläger auftraten. Das Verbot wurde daher im Hinblick auf die Sicherheit der Soldaten bis zur Abklärung der genaueren Ursachen und ihrer Behebung erlassen.

KRIEGSGESCHICHTLICHE DATEN

22. Juni 1941:
Beginn der deutschen Offensive gegen Rußland.

22. Juni 1942:
Abschluß der Besetzung Tobruks durch die Deutschen.

24. Juni 1942:
Das deutsche Afrikakorps überschreitet die ägyptische Grenze.

28. Juni 1942:
Beginn der deutschen Offensive gegen den Don auf einer Breite von 300 km.

der bewaffnete FRIEDE
Militärische Weltchronik

Die Sehnsucht der Völker nach Frieden und Sicherheit, der Wunsch nach Ablösung des atomaren Gleichgewichts des Schrekkens durch das Gleichgewicht des Vertrauens und der Verständigung läßt die Blicke aller Menschen guten Willens nach London richten, wo wieder einmal Abrüstungsverhandlungen im Gange sind. Gazetten, denen die Sensation näher liegt als die Realität vertrauenswürdiger Nachrichten, schreiben bereits wieder vom berühmten «Silberstreifen» am Horizont und nähren diese Sehnsüchte, die in den letzten Jahren oftmals so bitter enttäuscht wurden. Nicht nur die Nationen der freien Welt, auch das russische Volk und die im Pferch des «Eisernen Vorhanges» von Moskau unterjochten Völker ersehnen den Frieden, um mit ihm endlich auch den Aufstieg zu dem so oft versprochenen besseren Lebensstandard zu erreichen. Es sind im Osten in erster Linie die gewaltigen, an Substanz und Arbeitsertrag der Völker zehrenden Rüstungsaufwendungen, welche die Lebensbedingungen in diesen Ländern so unglaublich tief halten. Zwischen dieser ehrlichen, von allen Menschen der Länder des Ostblockes geteilten Friedenssehnsucht und den Handlungen derer, die als kleine und mit allen Machtmitteln der Diktatur ausgerüstete Minderheit die Regierungsbefugnisse in den Händen halten, besteht aber ein kaum zu überbrückender Unterschied. Wer in der Geschichte der Sowjetunion und in den Jahren seit 1944 die Handlungen der Machthaber im Kreml, mögen sie nun Lenin, Stalin oder Bulganin heißen, verfolgte, wird erkennen müssen, daß sie nie ehrlich auf das Gesamtwohl der Menschheit, sondern einzig und allein auf ihre eigene Politik ausgerichtet waren, deren Endziel gestern, heute und auch morgen immer die Ausbreitung der Macht des Kommunismus und die Weltrevolution ist und bleibt. Alle früheren Abrüstungsverhandlungen, Friedens- und Koexistenzvorschläge waren allein auf die Schwächung der freien Welt ausgerichtet und scheiterten immer dort, wo es darum ging, für die Versprechen der Sowjets genügende Garantien und Kontrollen zu erhalten.

Es ist an dieser Stelle in den letzten zehn Jahren immer wieder gesagt und durch die Ereignisse auch belegt worden, daß man der Sowjetunion und ihren Führern nicht trauen darf. Ohne genügende Kontrollen, die auf allen Gebieten der Sowjetunion und ihrer Satelliten zugelassen und ausgeübt werden müssen, gibt es keine vertrauenswürdige Abrüstung. Die freie Welt, an ihrer Spitze die Vereinigten Staaten, haben sich schon mehrmals damit einverstanden erklärt, durch die UNO oder eine andere neutrale Organisation solche Kontrollen ausüben zu lassen. Es ist selbstverständlich, daß sich Amerika im Interesse seiner eigenen Sicherheit solchen Kontrollen widersetzt, solange nicht der ganze Bereich der Staaten des Warschauer Paktes davon erfaßt wird. In einzelnen Ländern, zum

Vor 20 Jahren

«... Jetzt no ei Sammlig, und wenn's chlappt, höre mer uf!» — «G u e t ! ! !»